

# ZEITUNGs EKKE

SPD

Wahlkreiszeitung

Matthias Schmidt, MdB



Ausgabe 8 — September 2014

## FrühstücksEkke

### Die Arbeiterbewegung in Treptow-Köpenick

Man muss die SPD nicht wählen oder mögen. Anerkennen muss man aber: Die deutsche Sozialdemokratie hat in den letzten 151 Jahren Deutschland stark geprägt. Ein Blick in die Geschichtsbücher zeigt, dass die Arbeiterbewegung überall ihre Spuren hinterlassen hat. So natürlich auch in Treptow-Köpenick.

So wohnte in der Behringstraße in Baumschulenweg Alwin Gerisch. Nach der Umbenennung der Partei in SPD im Jahre 1890 wurde er gemeinsam mit Paul Singer Parteivorsitzender und übte dieses Amt bis 1892 aus.

In der Defreggerstraße in Alt-Treptow / Plänterwald wohnte von 1912 bis 1919 der Sozialdemokrat Friedrich Ebert. Er war seit 1913 Vorsitzender der SPD und war von 1919 bis zu seinem Tode der erste frei gewählte Reichspräsident der ersten demokratischen Republik.

Bei der FrühstücksEkke stellt der Hobbyhistoriker Andreas Freiberg die besondere Geschichte der SPD in und um Baumschulenweg vor.

■ JD

**Samstag, 20. Sep. 2014,**

**11:00 Uhr,**

**Schmidts Ekke, Ekkehardstr. 1**

### Inhalt

Tag der offenen Tür	Seite 2
Matthias Schmidt zur Olympiabewerbung von Berlin	Seite 2
Veranstaltungen im September	Seite 3
Die Überweisung der Mütterrente beginnt	Seite 4

## Sommerferien. Urlaub und Rückblick

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, die Nächte werden schon wieder kühler, der Herbst kommt langsam näher und auch die politische Sommerpause neigt sich dem Ende zu.

Mir war es wichtig, die letzten Wochen der Sommerpause zu nutzen um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. So



Haustürbesuche in Spätsfelde  
Foto: Matthias Schmidt

machte ich mich vom 11. bis 20. August auf den Weg zu Ihnen. Jeder Tag war mit zahlreichen Terminen in unserem Bezirk gefüllt.

Rund 500 Haustürbesuche, Infostände, Besuche der Gewerbetreibenden in der Bölschestraße, in der Baumschulenstraße sowie in der Dörpfeldstraße wurden von meinem Team organisiert. Auch ein Kiezspaziergang durch Baumschulenweg wurde von Ihnen und von mir genutzt um das Gespräch zu suchen.

Viele spannende Gespräche und zahlreiche Anliegen, um die ich mich in den nächsten Wochen kümmern werde, konnte ich mitnehmen.

Es gibt in unserem Bezirk neben Ihren persönlichen Anliegen auch zahlreiche übergeordnete Themen, welche ich als Ihr Bundestagsabgeordneter gern ange-

he. So nutze ich die Sommerpause für ein intensives Gespräch mit Herrn Hartmut Mehdorn, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH. Er gewährte mir einen tiefen Einblick in die Probleme und Herausforderungen des neuen Flughafens im Süden unseres Bezirks.

Mir war es besonders wichtig, das Nachtflugverbot am neuen Flughafen BER anzusprechen. Schließlich muss ein Ausgleich zwischen unterschiedlichen Interessen gefunden werden. Erwartungsgemäß konnte ich hier mit Herrn Mehdorn keine Einigkeit erzielen.

Die Frage des Nachtflugverbots ist letztinstanzlich entschieden. Trotzdem hat der Flughafen die Verpflichtung die Auswirkungen der jetzigen Regelung so gering wie möglich zu halten. Als Ihr Bundestagsabgeordneter sehe ich es als meine Aufgabe an, die Diskussion



Matthias Schmidt mit Hartmut Mehdorn  
Foto: Matthias Schmidt

über ein Nachtflugverbot nicht abreißen zu lassen.

Ihr  
Matthias Schmidt

## Olympia in Berlin - Ein Traum wird wahr!

### Matthias Schmidt zur Berliner Olympiabewerbung

Olympische und Paralympische Spiele in meiner Heimatstadt! Allein der Gedanke an die Spiele in Berlin setzt in mir Glücksgefühle frei. Ich bin davon überzeugt: Berlin ist reif! Wer erinnert sich nicht gerne an die Männer-Fußball-WM 2006, an die Leichtathletik-WM 2009 oder die Frauen-Fußball-WM 2011 in Berlin? Unzählige Menschen aus allen Kontinenten haben während verschiedener Großveranstaltungen unser Berlin noch bunter gemacht. Und wir Berlinerinnen und Berliner zeigten uns weltoffen, tolerant und fröhlich. Wir waren stets gute Gastgeber, konnten uns mit anderen zusammen freuen, haben getanzt und gefeiert. Ich finde es selbstverständlich, dass ich mich als Berliner Bundestagsabgeordneter – zumal als Mitglied des Sportausschusses – für die Spiele in Berlin einsetze und ich werde dies aus innerster Überzeugung tun. Europa, Deutschland und Berlin haben die Spiele verdient.

#### Was ist zu tun, damit der Traum Wahrheit werden kann?

Seien wir ehrlich, die Karten liegen auf dem Tisch. Wir sollten daraus die richtigen Schlüsse ziehen. Dann, und nur dann, haben wir eine reelle Chance, das Internationale Olympische Komitee (IOC) zu überzeugen. Aber vorher müssen wir die Berlinerinnen und Berliner überzeugen. Und dies ist eine gemeinsame Aufgabe der Politik und des organisierten Sports. Wir müssen einige zentrale Fragen in der Stadt und mit der Stadt diskutieren.

Welche Sportstätten haben wir schon, welche müssen wir noch bauen? Was wollen wir davon nach den Spielen für den Berliner Sport – in Breite und Spitze – nutzen? Welche Sportstätten sollen zurückgebaut werden? Brauchen wir noch zusätzliche Hotelbetten? Wo

wollen wir ein Olympisches und Paralympisches Dorf errichten? Wie wird dies anschließend genutzt? Was erwarten Berlinerinnen und Berliner von ihrem öffentlichen Personennahverkehr auf dem Weg zu den Spielen und danach? Wieviel Größe und Gigantismus müssen wir dem IOC bieten? Oder ist Bescheidenheit unserer Metropole der Weg zum Ziel?



Viele dieser Punkte werden durch den Fragebogen des DOSB derzeit abgeklöpft, bevor dann im Dezember die Entscheidung fallen wird, mit wem der DOSB in die Olympiabewerbung gehen möchte – Hamburg oder Berlin.

Eine Frage, die jedoch nicht so einfach per Druckknopf abgeklärt werden kann, die aber das Herz der Bewerbung bildet, ist: Trägt die Bevölkerung die Bewerbung mit? Auf Berlin bezogen, wäre das derzeit schwer zu beantworten und es schlossen sich einige Fragen an: Wie erreichen wir in der Berliner Bevölkerung eine Stimmung, die für eine Bewerbung spricht? Wie schaffen wir eine Atmosphäre, die das „Projekt Olympia“ in den Herzen der Bevölkerung verankert und den notwendigen Rückenwind für die Stadt und die Verantwortlichen bei der Umsetzung des Großprojekts schafft?

Dass die Bevölkerung an der Entscheidung beteiligt werden muss, ist vollkommen klar. Klar ist aber auch – im Schnellverfahren geht das nicht! Hier geht es nicht um einen bloßen bürokratischen

Akt, sondern um echte Begeisterung!

Die Olympischen und Paralympischen Spiele müssen sich zu Berliner Spielen entwickeln und das wird uns nur gelingen, wenn die Bevölkerung von Beginn an einbezogen wird. Wir brauchen ein überzeugendes Konzept, das nachhaltigen Nutzen für die Stadt und seine Bevölkerung verspricht. Spiele, die anderen Prämissen als dem „immer aufwändiger“ und „immer teurer“ folgen, ja: bescheidener sind. Das braucht eine gute Vorbereitung und Zeit für Ideen und Dialog.

Eine Bewerbung für 2024 lässt uns für Visionen wenig Luft. Schon steht die Stadt unter dem Druck des Fragenkatalogs und die

nächsten Termine drängen bereits – im November 2015 muss die Bewerbung dem IOC übergeben sein.

Berlin kann Olympia – ja, das teile ich mit voller Überzeugung. Berlin muss für 2024 kandidieren – nein, das teile ich nicht. Warum nicht 2028 mit einer gut durchdachten und von der Bevölkerung getragenen Bewerbung in den Ring treten? Wäre das Risiko zu groß. Ich denke nicht!

Ich halte es für einen unschlagbaren Pluspunkt beim IOC, wenn sich Berlin mit einer überzeugenden, demokratischen Mehrheit für die Spiele bewirbt. Aber dies geht erst für das Jahr 2028. Was meinen Sie? Ich freue mich über Ihre Gedanken und stehe für Gespräche bereit. Lassen Sie uns gemeinsam diesen Traum gestalten – wir haben eine gute Chance, ihn wahr werden zu lassen.

**Was meinen Sie? Schreiben Sie mir eine E-Mail oder einen Brief.**

■ Matthias Schmidt

## Bürgersprechstunde in Adlershof

Sie haben ein Anliegen und wollen mit Ihrem Bundestagsabgeordneten darüber sprechen?

An jedem ersten Samstag im Monat, von 10 bis 12 Uhr, ist die offene Sprechstunde im Wahlkreisbüro Schmidts Ekke in Baumschulenweg.

Eine zusätzliche Sprechstunde wird im September in der Alten Schule in Adlershof abgehalten. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

■ LD

**Dienstag, 30. Sep. 2014,  
17:00 bis 18:00 Uhr,  
Alte Schule Adlershof  
(Dörpfeldstraße 54)**

## Einladung zum Frühschoppen

„Es geht voran? - Wirtschaft und Forschung in Berlin und in Treptow-Köpenick“

Unter diesem Motto diskutiert mit Ihnen die Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung Cornelia Yzer (CDU) und Ihr Bezirksbürgermeister Oliver Igel (SPD) beim politischen Frühschoppen der SPD Treptow-Köpenick. Moderiert wird die Runde von Karlheinz Nolte, Mitglied des Abgeordnetenhauses.

■

**Sonntag, 14. Sep. 2014,  
10:00 bis 12:00 Uhr,  
Ratskeller Köpenick  
(Alt-Köpenick 21)**

## Quiz

Vor 25 Jahre fiel die Mauer. 28 Jahre teilte sie unsere Stadt in zwei Hälften und trennte Familien und Freunde.

**Wer organisierte am 16. August 1961 eine Großdemonstration mit 300.000 Berlinern vor dem Rathaus Schöneberg und wehrte sich damit gegen den Bau der Mauer am 13. August 1961?**

- a) Willy Brandt
- b) Kurt Georg Kiesinger
- c) Ernst Reuter

**Ihre Antwort an:  
Matthias Schmidt, MdB  
Ekkehardstraße 1  
12437 Berlin  
oder  
matthias.schmidt@bundestag.de**

Unter den richtigen Antworten verlosen wir 2 x 1 eine DVD „Wenn du was verändern willst...“ Ein Film über die Sozialdemokratie und ihre 150-jährige Geschichte.

**Einsendeschluss ist der 30. September 2014.**

## Aktive Sterbehilfe? Diskutieren Sie mit!

Darf einem Menschen Sterbehilfe gewährt werden? Ist dies moralisch und ethisch zu verantworten?

Viele Fragen ranken sich um das Thema Sterbehilfe. Der Deutsche Bundestag wird sich demnächst intensiver mit diesem Thema befassen. Mehr denn je ist die Frage nach Sterbehilfe eine Frage des Gewissens, welche nicht leicht zu beantworten ist.

Matthias Schmidt möchte Ihre Meinung zum Thema Sterbehilfe erfahren und mit Ihnen diskutieren.

Diskutieren Sie mit einem Palliativarzt, einem Pfarrer und Matthias Schmidt das Thema.

■ JD

**Mittwoch, 17. Sep. 2014,  
ab 18:00 Uhr,  
Domicil Seniorenpflegeheim  
(Mörickestraße 7)**



## Matthias Schmidt, MdB

### Wahlkreisbüro Schmidts Ekke

Ekkehardstraße 1  
12437 Berlin-Baumschulenweg  
Telefon: 030 53 60 99 50  
Fax: 030 53 60 99 49

Öffnungszeiten:

Montag:	11 bis 17 Uhr
Dienstag:	9 bis 15 Uhr
Mittwoch:	9 bis 17 Uhr
Donnerstag:	9 bis 15 Uhr
Freitag:	9 bis 15 Uhr
Samstag:	10 bis 13 Uhr

### Wahlkreisbüro Rathaus Friedrichshagen

im Grünen Haus  
Bölschestraße 87/88  
12587 Berlin-Friedrichshagen  
Telefon: 030 22 01 38 11  
Fax: 030 22 01 38 12

Öffnungszeiten:

Dienstag:	14 bis 18 Uhr
Mittwoch:	10 bis 14 Uhr
Donnerstag:	14 bis 18 Uhr
Freitag:	10 bis 14 Uhr

### Bundestagsbüro

Unter den Linden 50  
10117 Berlin  
Telefon: 030 22 77 48 33  
Fax: 030 22 77 68 35

Postanschrift:

Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

matthias.schmidt@bundestag.de  
www.matthias-schmidt.berlin

## Die Überweisung der Mütterrente beginnt

### Alle Informationen auf einen Blick

Seit dem 11. August 2014 überweist die Deutsche Rentenversicherung (DRV) Schritt für Schritt die „Mütterrente“. Dies wird sich noch bis Jahresende hinziehen.

#### Was ist die Mütterrente?

Hinter dem Begriff „Mütterrente“ verbirgt sich die Anerkennung eines weiteren Jahres der Kindererziehung bei Müttern und seltener auch bei Vätern, deren Kinder vor 1992 geboren wurden. Damit erhalten sie pro Kind Rentenentgeltpunkte für zwei Jahre anstatt bisher nur jeweils ein Jahr.

Insgesamt werden rund 9,5 Millionen Frauen und 200.000 Männer von der „Mütterrente“ profitieren. Weil das Gesetz erst Mitte Juni endgültig beschlossen worden ist, war die Zeit für die Neuberechnung zu kurz. Aber die „Mütterrente“ verfällt nicht, sondern sie wird rückwirkend zum 1. Juli 2014 überwiesen. Ein Antrag auf die Mütterrente muss nicht gestellt werden.

#### Was kostet uns die Mütterrente?

Die „Mütterrente“ kostet pro Jahr 6,5 Milliarden Euro. Sie wird auf Wunsch der Union aus dem Beitragsaufkommen der Rentenversicherung bezahlt. Die SPD-Fraktion hat durchgesetzt, dass es ab 2019 einen erweiterten Bundeszuschuss aus Steuermitteln an die Rentenkasse geben wird, um die Ausgaben für die „Mütterrente“ zumindest zum Teil aus Steuermitteln bestreiten zu können.

Die „Mütterrente“ ist wie alle Renten in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung beitragspflichtig. Sie unterliegt außerdem der Besteuerung. Wenn Grundsicherung im Alter bezogen wird, dann wird die „Mütterrente“ auf die Grundsicherung angerechnet.

#### Warum bekommen Frauen im Westen mehr Rentenleistungen für Kinder als Frauen im Osten?

Bis zur Angleichung der Rente in Ost und West haben die Rentenentgeltpunkte einen unterschiedlichen Wert. Seit dem 1. Juli 2014 ist der Ost-Wert 92,2 Prozent des West-Wertes. In Westdeutschland ist ein Rentenentgeltpunkt damit 28,61 Euro wert, in Ostdeutschland 26,39 Euro.

Dieser Ost-West-Unterschied bei den zugrundeliegenden Rentenwerten soll im Zuge der Rentenanpassung bis spätestens 2019 vollständig angeglichen

ten Jahren nach der Geburt wieder erwerbstätig ist, wird bereits eine Rentenanwartschaft aus eigenen Beiträgen erworben. In diesem Fall überlagern sich die Kindererziehungszeit und die reguläre Beitragszeit maximal bis zur sogenannten Beitragsbemessungsgrenze. Sie begrenzt die Höhe der zu leistenden Rentenbeiträge und damit auch die Höhe der späteren Rente. In diesem Fall kommt es zu einer Kappung.

Von einer Kappung des zusätzlichen Rentenpunktes werden durch die hohe Erwerbstätigkeit prozentual mehr Frauen in Ostdeutschland betroffen sein.

Allerdings ist die Kappung zumeist sehr gering.

#### Achtung: Bisherige Bescheide sind verwirrend!

In den letzten Wochen wurde von der Deutsche Rentenversicherung begonnen, ihre jährlichen Schreiben zur Rentenanpassung zu verschicken.

In dem Schreiben zur Rentenanpassung wird auf der ersten Seite - wie auch schon in den vergangenen Jahren - der Betrag für die schon bisher angerechneten Kindererziehungszeiten gesondert ausgewiesen:

*„Aus persönlichen Entgeltpunkten für Zeiten der Kindererziehung erhalten Sie ab 01.07.2014 monatlich xxx Euro Rente. Dieser Betrag ist in der oben genannten monatlichen Rente bereits enthalten.“*

Dieser Betrag hat mit der Mütterrente jedoch nichts zu tun. Die Bescheide für die Mütterrente sind nun erst auf dem Weg.

■ LD



Foto: Matthias Schmidt

werden. Hierfür konnte dank der SPD ein klarer Fahrplan vereinbart werden.

#### Profitieren Frauen im Osten weniger von der Mütterrente?

Wer jetzt bereits in Rente ist, bekommt die neue Mütterrente im vollen Umfang.

Für Mütter (bzw. selten Väter), die noch keine Rente beziehen, gilt die Beitragsbemessungsgrenze. Das bedeutet, ob tatsächlich ein weiteres Jahr der Kindererziehung in Höhe eines zusätzlichen Entgeltpunktes bei der Rentenberechnung Berücksichtigung findet, ist von Fall zu Fall unterschiedlich: Wenn eine Mutter oder ein Vater in den ers-

Sie wollen **die Zeitungs Ekke** per Mail erhalten? Schreiben Sie eine Mail an [matthias.schmidt@bundestag.de](mailto:matthias.schmidt@bundestag.de) und Sie erhalten sie stets zuerst.

**SPD**